

Wussten Sie, dass 2001 das europäische Jahr der Sprachen war?

Alle BundesbürgerInnen wurden – initiiert durch die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) - genau vor einem Jahr aufgefordert sich für die Verwendung des Deutschen als Arbeitssprache in europäischen Gremien einzusetzen.

War nicht auch „deutsche Leitkultur“ unter der engeren Auswahl der Unwörter 2000? Angesichts dessen, dass „unser“ Alphabet aus dem Lateinischen kommt, die Zahlen aus Arabien, das Rechnen aus Indien, die Religion aus dem Orient, die Philosophie aus Griechenland, die Industrierevolution aus England, die Kommunikationstechnologie aus Amerika und Ihr Weihnachtsbaum vermutlich aus Skandinavien, wird klar, dass sowohl Kulturen als auch Sprachen von der Begegnung mit anderen leben und sich wechselseitig beeinflussen.

Wir alle sollten unsere „Sprachentwicklung“ (eindeutig zweideutig) aufmerksam und kritisch beobachten. Übermäßige Anleihen sind generell nicht unbedingt ein Nachweis für Weltgewandtheit, Kompetenz oder Aufgeschlossenheit. Dies gilt sowohl für den allgemeinen Sprachgebrauch als auch für die heutige Wissenschaftssprache. Auch da dienen wohl viele Sprachrituale eher der Wichtigtuerei als einem offenen Gedankenaustausch. Was auf den ersten Blick wohlformuliert scheint, entpuppt sich dann mitunter als wenig aussagekräftig. Wissend, welche Macht das gesprochene und geschriebene Wort haben kann, lohnt es, sich immer wieder im Umgang mit Sprache bewusst zu sein. Wir werden uns auch im neuen (und unserem zehnten!) Jahr dafür einsetzen, interessant, aktuell, verständlich, praxisnah und dennoch wissenschaftlich fundiert zu bleiben, und Brücken zwischen den diversen Fachgebieten zu bauen, und wir hoffen sehr, dass wir u.a. auch diesen Maximen von L.O.G.O.S. interdisziplinär in Ihrem Sinne gerecht werden.

Über Rückmeldung freut sich immer
Ihre Redaktion

- 252 *A. Kracht:* **Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklung**
– Vorbereitende Präzisierung für eine sprachtherapeutische Konzeptbildung
- 264 *K. Fischer/
E. Kemman-Huber:* **Atem- und Leibarbeit**
- 274 *M. Szekelyi:* **Maßgeschneiderte Unterstützung für die Zukunft**
– Ein Interview
- 280 *C. Kauschke/S. Konopatsch:* **Einstieg in die Grammatikentwicklung über das Verblexikon**
– Ein Therapiebeispiel
- 293 *D. Huth:* **Der Gestaltansatz und seine Möglichkeiten**
- 299 *K. Ellger:* **Morbus Menière**
- 304 Rubrik: Termine
- 309 Rubrik: Tagungsberichte
- 310 Rubrik: Adressen der Veranstalter
- 312 *O. Zehnder:* **Riester-Rente**
- 314 Rubrik: Buchbesprechungen
- 321 Rubrik: Stellenmarkt
- 324 Rubrik: Journal
- 328 Rubrik: Manuskriptrichtlinien
- 329 Impressum / Vorschau